

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

23.3.1880 (No. 70)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. März.

№ 70.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nebst „Literarischer Beilage“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hof-Kirchenmusik-Direktor Heinrich Giehne in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. März l. J. gnädigst geruht, auf Grund des Artikels 50, Absatz 5 der Reichsverfassung dem Postsekretär Josef Faller von Stockach, zur Zeit in Konstanz, die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Neustadt mit Wirkung vom 1. April l. J. zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien, 20. März.** Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Prag: Bei der heutigen Ergänzungswahl für den Landtag aus der Gruppe der nicht fideikommissarischen Großgrundbesitzer wurden die Kandidaten der Liberalen gewählt. Der konservative Abel enthielt sich der Wahl. — Aus Konstantinopel meldet die „Polit. Korresp.“: Die Nachrichten über Aufstrebungen in einigen Städten, namentlich in Smyrna, in Folge der Maßregeln wegen des Metallgeldes waren stark übertrieben, die Aufstrebungen von keiner besonderen Bedeutung. — Der serbische Gesandte ist hier eingetroffen. Die Pforte hat bisher weder über die Forderungen Montenegro noch in der griechischen Grenzfrage Beschlüsse gefasst. — Aus Saloniki: Das Befehlsgewalt über den Obersten Synge ist an den Brigantenschef Niko abgetreten und wird die Freilassung Synge's stündlich erwartet.

† **Rom, 20. März.** In einem heute veröffentlichten Schreiben Farini's dankt derselbe für das Votum der Kammer, beharrt aber auf seiner Demission. Der Tag der Wahl eines neuen Präsidenten wird erst nach den Osterferien bestimmt. — Die Kammer nahm mit 220 gegen 93 Stimmen eine von dem Ministerium acceptirte Tagesordnung Mancini's an, welche besagt: Die Kammer, von den Erklärungen des Ministeriums Akt nehmend und vertrauend, daß Italien in seinen auswärtigen Beziehungen eine Politik des Friedens, der Achtung der Verträge, des Fortschritts und der internationalen Civilisation befolgen werde, geht

zur Tagesordnung über. — Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Paar sprach dem Papste den Dank des Kaisers und der kaiserlichen Familie für seine Glückwünsche anlässlich der Verlobung des Kronprinzen aus.

† **Paris, 20. März.** Die Deputirtenkammer hat das Generalstabs-Gesetz genehmigt.

† **Paris, 21. März.** Die „Agence Havas“ meldet: In einem an das Gericht adressirten Briefe dementirt Hartmann die von englischen Journalen publicirte Erklärung und behauptet, weder in Paris noch in London irgend Jemand die Angelegenheit erzählt zu haben. Um die Echtheit seines Briefes festzustellen, übergab Hartmann denselben einem dem Justizdirektor persönlich bekannten Freunde. Der Brief ist unterzeichnet: „Hartmann“.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser empfing anlässlich seines Geburtsfestes um 11 1/2 Uhr die Generale und Militärbefehlshaber, um 12 Uhr die Kommandeure der Leibregimenter und der Leibkompagnien, dann die Staatsminister unter Führung des Grafen Stolberg, um 1 Uhr die landanässigen Fürsten mit ihren Gemahlinnen, um 1 1/2 Uhr den Bundesrath mit dem Fürsten Bismarck an der Spitze und um 2 Uhr das Reichstags-Präsidium. Nachmittags um 4 1/2 Uhr findet anlässlich des Geburtstages des Prinzen Friedrich Karl bei Legation Familienfest und Abends um 9 Uhr zur Feier des Geburtstages des Kaisers eine Soiree in weißen Saale statt, wozu ungefähr 750 Personen geladen sind, darunter die Prinzen und Prinzessinnen, die fremden eingetrossenen Herrschaften, die Botschafter, Generale u. — Prinz Friedrich Karl empfing heute Vormittag die Glückwünsche der Majestäten, der Mitglieder des königlichen Hauses und der fremden Fürstlichkeiten.

Mit Ausnahme der Festgelage und des offiziellen Empfangs werden die offiziellen Festlichkeiten des kaiserlichen Geburtstages wie alljährlich erst am 22. d. M. stattfinden. An diesem Tage sind denn auch die neuesten militärischen Beförderungen zu erwarten. Soweit bis jetzt bekannt ist, stehen dieselben nicht in besonders großem Umfange bevor. Dagegen erwartet man, daß sich unter denselben die Beförderung des Prinzen Wilhelm zum Hauptmann und Kompagniechef im 1. Garderegiment befinden werde.

Ueber den Inhalt der jüngsten Sitzung des preussischen Staatsministeriums, welcher Fürst Bismarck präsidirte, wird nach wie vor Stillschweigen beobachtet. Gleichwohl scheint sich nicht verhehlen zu lassen, daß kirchenpolitische Fragen den Gegenstand der Verhandlung bilden.

In hiesigen russischen Kreisen soll über den Zeitpunkt eines etwaigen Rücktritts des Fürsten Gortschakoff irgendwie Sicheres noch immer nicht bekannt sein. Mit dem Anfang des nächsten Monats treten im Postverkehr zwischen Deutschland und Dänemark verschiedene Erleichterungen und Verbesserungen ein. Die Zeitungsüberweisung wird gleichfalls eingeführt. Alle Pakete bis zu 5 kg müssen frankirt abgehen. — Die Einfuhr von Bäumen, Früchten und Samenkörnern ausländischer Herkunft ist, amtlicher Mittheilung nach, nach allen Provinzen der Türkei verboten. — Der Reichskanzler verkündet, daß dem Dr. med. Herzog Karl Theodor von Bayern, König-

liche Hoheit, unter Befreiung von der in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen ärztlichen Prüfung die Approbation als Arzt ertheilt ist.

† **Berlin, 20. März.** Der „Reichsanzeiger“ bemerkt, daß die „Germania“ und die übrigen Blätter, welche das Breve des Papstes vom 24. Februar abdrucken, in der lateinischen Stelle desselben: passurus ut borussico gubernio ante canonicam institutionem nomina exhibeantur sacerdotum illorum quos ordinarii Dioecesium ad gerendam animarum curam in partem suae sollicitudinis creant — von dem amtlich bekannt gewordenen Texte insofern abweichen, als es in dem amtlichen Texte vocant anstatt creant heiße. In einer officiösen, dem deutschen Botschafter in Wien zugegangenen französischen Uebersetzung laute die betreffende Stelle: nous tolérons que les noms de ces pretres que les evêques s'associeront pour partager avec eux leurs sollicitudes dans la charge des âmes soient notifiés au gouvernement prussien avant leur institution canonique.

† **Berlin, 20. März.** Der Antrag der Beschlüsse der Generalversammlung der rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 3. März in das Handelsregister ist nunmehr erfolgt. Der Vollzug des Vertrags erfolgt am 22. März.

H. München, 20. März. Zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers sind heute die städtischen Gebäude, die Thore und Kirchtürme geslaggt. Heute Abend findet zur Vorfeier im Hotel zu den vier Jahreszeiten ein Diner statt; der Veteranen- und Kriegerverein der 1. Haupt- und Residenzstadt München veranstaltet in den Lokalitäten der „Neuen Welt“ musikalische Unterhaltung und der Deutsche Kriegerverein in den Centralalen Familienfestlichkeiten. — Von Seite des Präsidiums des Landesverbandes ist zum 20. d. M. nachstehendes Telegramm an Seine Majestät dem Kaiser nach Berlin gerichtet worden: „Wilhelm dem Siegreichen, dem edlen Heldenkreuz, bringt zur Feier des 83. Geburtsfestes die allerehrwürdigsten Segenswünsche dar — das Präsidium des 780 Vereine umfassenden Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bundes.“ — Der allgemeine deutsche Photographenverein hält im August d. J. in München eine Ausstellung ab. — Aus Hof wird geschrieben: „Es ist gegenüber dem schlechten Geschäftsgang der letzten Jahre ein erfreuliches Zeichen, daß verschiedene hiesiger Fabrikanten ganz bedeutende Aufträge, zumal in Handweberei-Artikeln, zugegangen sind. Auch die mechanischen Webereien u. sind vollauf mit Arbeit beschäftigt.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. März. Die amtliche „Wiener Btg.“ veröffentlicht die Ernennung des Baron v. Pöfninger zum Statthalter von Niederösterreich, Ritters Kallma, zum Statthalter von Mähren, Hofraths Andreas Winkler zum Landespräsidenten von Krain.

† **Wien, 20. März.** Der deutsche Botschafter am italienischen Hofe ist angewiesen, Cairoli zu seiner Irredenta-Rede zu beglückwünschen.

Die Ministerkrisis, wenn sie überhaupt je ernstlich existirt hat, existirt zur Zeit nicht mehr; Graf Taaffe bleibt

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Muchall.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 69.)

Raum fünf Minuten waren verstrichen, seit ich meine Garbe an den Nagel gehängt und begonnen hatte, zu schilbern, wie es meinem Herrn und mir während der letzten Nacht ergangen und wir endlich auf der Rückkehr von Gentilly von Kälte und Erschöpfung überwältigt vor Vater Acquin's Pforte niedergesunken seien, als ich draußen kläglich bellte hörte. In demselben Augenblicke ließ sich ein eisriges Krachen an der Hausthüre vernehmen.

„Das ist Capi!“ rief ich aus, und stand schnell auf, um ihn einzulassen. Lisa aber war mir schon zudorgekommen und der Hund sprang mit einem Satz auf mich zu. Ich nahm ihn auf den Arm und nun leckte das arme Thier, das am ganzen Körper zitterte, mir das Gesicht und stieß Freudentöne dazu aus.

„Und Capi?“ fragte ich schüchtern.

„Er nun, Capi kann bei dir bleiben!“

Der Hund sprang auf die Erde und, als habe er verstanden, warum es sich handelte, dankte er, indem er die Pfote auf's Herz legte. Das belustigte die Kinder, namentlich Lisa so sehr, daß ich ihn eines seiner Kunststücke zum Besten geben lassen wollte; aber er gehorchte nicht, sondern sprang mir wieder auf den Schooß, leckte mich, sprang wieder herant und zupfte mich am Kermel; offenbar sollte ich mit ihm kommen.

„Er will dich zu deinem Herrn führen,“ meinte der Vater und sagte mir, die Polizeidiener, welche Vitalis fortgetragen, würden im Laufe des Tages wiederkommen, um mich zu vernehmen.

Aber das konnte vielleicht noch lange währen, und mich verlagte dringend nach Auskunft über meinen Herrn, der ja mög-

licherweise nicht gestorben, sondern wie ich zum Leben zurückgekehrt war.

Der Vater bemerkte meine Unruhe, deren Grund er leicht erriet, und kam mir zu Hilfe, indem er folgliche mit mir auf das Polizeibureau ging, wo man Fragen über Fragen an mich richtete. Ich beantwortete dieselben gleichwohl nicht eher, als bis man mir versicherte, Vitalis sei wirklich todt. Dann erst erzählte ich das Wenige, was ich wußte, was indessen dem Polizeikommissarius bei weitem nicht genigte; derselbe wünschte mehr zu erfahren und befragte mich sehr eingehend über Vitalis und mich, worauf ich mit Bezug auf mich antwortete, daß ich keine Eltern mehr habe; Vitalis habe mich dem Manne meiner Pflegemutter vermittelt, einer im Voraus entrichteten Summe Geldes abgemietet.

„Und was nun?“ fragte der Kommissär.

„Wir werden für ihn sorgen, falls Sie ihn uns anvertrauen wollen,“ schlug sich der Vater bei dieser Frage in's Mittel, und begreiflich war der Kommissär nicht nur ganz bereit dazu, sondern belobte den braven Gärtner außerdem noch wegen seiner guten Handlung.

Waren nun meine Angelegenheiten, Dank Vater Acquin, leicht und schnell erledigt, so hielt es um so schwerer für mich, Auskunft über meinen Herrn zu geben, da ich einerseits nichts oder doch fast nichts wußte, und andererseits zweifelhaft war, ob ich jenes eigenthümlichen Vorfalles bei unserer letzten Vorstellung, wo Vitalis durch seinen Gesang die Bewunderung der Dame erregt hatte, sowie der geheimnißvollen Drohungen Garofoli's erwähnen sollte. Dürfte nach seinem Tode offenbar werden, was mein Herr zu seinen Lebzeiten so sorgfältig verborgen hatte?

Aber es ist nicht leicht für ein Kind, etwas vor einem Polizeikommissär zu verbergen, der sein Handwerk versteht. Diese Leute wissen ihre Fragen so geschickt zu stellen, daß man ihnen in dem-

selben Augenblicke in die Hände fällt, wo man zu entschlüpfen glaubt.

So hatte auch mein Kommissär in weniger als fünf Minuten Alles aus mir herausgebracht, was ich verschweigen wollte, er aber zu wissen wünschte, und sagte dann zu einem Schutzmann:

„Wir brauchen diesen Knaben nur zu dem Garofoli zu führen; einmal in der Rue de Lourcine, wird er das Haus leicht wiedererkennen; Sie gehen dann mit ihm hinauf und vernehmen den Garofoli.“

Wir machten uns also alle Drei auf den Weg: der Polizeidiener, der Gärtner und ich; — wie der Kommissär richtig vermutet hatte, erkannte ich das Haus leicht wieder, und wir stiegen die vier Stockwerke hinauf.

Mattio sah ich nicht — der arme Junge mochte wohl im Krankenhause sein; Garofoli ersahel heftig und wechselte die Farbe, sobald er den Polizeisten erblickte; als dieser ihm indessen den Zweck unseres Kommens auseinandersetzte, gewann er seine Fassung alsbald zurück und fragte:

„So ist der arme Alte gestorben?“

„Haben Sie ihn gekannt?“ war die Gegenfrage des Schutzmannes.

„Allerdings.“

„So sagen Sie mir, was Sie über ihn wissen.“

Das ist bald erzählt. Er hieß nicht Vitalis, sondern Carlo Balzani, und hätten Sie vor fünfundsiebzig oder vierzig Jahren in Italien gelebt, so hätte dieser Name allein genügt, Sie über den Mann aufzuklären, um dessentwillen Sie sich jetzt beunruhigen; denn zu dieser Zeit war Carlo Balzani der berühmteste Sänger Italiens. Wo er auch auftrat, und er ist auf allen unsern großen Bühnen aufgetreten: in Neapel, Rom, Mailand, Florenz, Venedig, London und Paris hatte er denselben außerordentlichen Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

an der Spitze des Ministeriums, und dieses Ministerium bleibt, was es gewesen, ein Koalitionsministerium.

† **Wien**, 20. März. Ein offizielles Communiqué der „Polit. Korresp.“ konstatirt, daß die Regierungskreise der gestrigen durch ein hiesiges Blatt erfolgten Veröffentlichung von Schriftstücken bezüglich der schwebenden Unterhandlungen wegen der Eisenbahn-Konvention mit Serbien vollständig fern stehen. Die Veröffentlichung enthalte mehrfache Unrichtigkeiten und Entstellungen, wie denn der Inhalt des abgedruckten Konventionsentwurfes in einigen der wichtigsten Artikel, beispielsweise bezüglich der Tarifbestimmungen, mit den tatsächlich vorliegenden Anträgen nicht übereinstimme. Es sei darauf um so mehr aufmerksam zu machen, als eine von solchen Unterlagen ausgehende Beurteilung der Ergebnisse der schwebenden Unterhandlungen mindestens verfehlt erscheine.

† **Wien**, 21. März. Die Verhandlungen, welche der Vize von Kaspow in Plesje mit dem F. M. L. Kilić gepflogen, um diejenigen Maßregeln zu vereinbaren, welche der muhamedanischen Bevölkerung die Ueberzeugung in die Hand geben könnten, daß auch die türkische Verwaltung die Aite verurtheilt, welche die österreichischen Truppen hintanzuhalten aufgebieten werden, haben vorläufig kein Resultat ergeben und Oesterreich wird also in der Lage sein, selbständig und ohne Rücksicht auf die Pforte dasjenige vorzunehmen zu müssen, was es zur Sicherung seiner Position als zweckdienlich erachtet.

Der F. M. Herzog von Württemberg ist, um das Oberkommando in Bosnien und der Herzegowina wieder zu übernehmen, gestern nach Sarajewo abgereist.

† **Wien**, 20. März. Unterhaus. Eine Interpellation des Grafen Apponyi beantwortend, verweist Ministerpräsident Tisza in Betreff der Prinzipien bei Auslieferung politischer Verbrecher auf die bestehenden Verträge mit Montenegro und Rußland, wonach Mord und Mordanschlag, begangen an einem ausländischen Herrscher oder an einem Mitgliede eines ausländischen Herrscherhauses, nicht als politische Verbrechen betrachtet werden. Uebrigens werde die Regierung anderen Regierungen gegenüber stets den Grundsatz festhalten, daß Verbrechen, welche in den Verträgen über Auslieferung gemeiner Verbrecher als gemeine Verbrechen aufgeführt seien, nicht als politische betrachtet werden können. Die Verfügung der österreichischen Regierung vom Jahre 1855, wonach die Giltigkeit des deutschen Bundesbeschlusses vom 18. August 1836 über wechselseitige Auslieferung politischer Verbrecher auch auf die nichtdeutschen Theile der Monarchie ausgedehnt werden, bestreite seit dem Prager Frieden von 1866 in keiner Hälfte der Monarchie mehr bindende Kraft.

Belgien.

Brüssel, 19. März. Erzherzog Rudolf von Oesterreich wird am nächsten Dienstag nach Wien abreisen, aber zu Anfang Mai wieder hieherkommen. Die ältere Schwester der Braut, die mit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg vermählte Prinzessin Luise, ist, wie verlautet, vom Kaiser Franz Joseph zum Range einer Erzherzogin und kaiserlichen Hoheit erhoben worden.

Frankreich.

Paris, 19. März. Der ministerielle „Temps“ kann nun nicht länger verhehlen, daß Fürst Orloff definitiv abberufen ist, daß er, sobald er wieder nach Paris zurückkehrt, seine Abberufungsschreiben überreichen und entweder durch Ignatieff oder noch wahrscheinlicher durch den Fürsten Lobanoff, zur Zeit Botschafter in London, ersetzt werden wird. Fürst Orloff werde in Paris, wo er mehrere Grundstücke und viele Freunde besitzt, als Privatmann sein Domizil nehmen. Der „Temps“ sucht bei dieser Gelegenheit noch einmal den Nachweis zu führen, daß das Verhalten des französischen Cabinets in der Affaire Hartmann ein durchaus tadelloses gewesen sei. Man werde, schließt er in solchem Tone, in Europa endlich begreifen müssen, daß die französische Republik nicht nur eine korrekte und achtungswürdige, sondern auch eine unabhängige und wirklich geachtete Regierung sein will. Der „France“ zufolge wird General Chanzy, der französische Botschafter in St. Petersburg, nächsten Monat einen Urlaub antreten, desgleichen der Botschafter beim Quirinal, Marquis von Noailles, der dann nicht eher nach Rom zurückkehren soll, als bis auch Italien wieder einen Botschafter für Paris ernannt hat. Im Ganzen doch recht unerquickliche diplomatische Verhältnisse.

Paris, 20. März. Der Polizeipräsident hat an die Polizeikommissäre von Paris folgendes „vertrauliche“ Rundschreiben erlassen, welches der „Gaulois“ mitzutheilen in der Lage ist:

Mein Herr! Auf Grund des Gesetzes vom 29. Dezember 1875 hat schon einer meiner Vorgänger eine Liste der in Ihrem Amts-kreise bestehenden geistlichen Kongregationen und Genossenschaften, mögen sie nun einem Wohlthätigkeits- oder einem Unterrichtszweck dienen, mit dem Besatze eingefordert, daß diese Liste auf der einen Seite die anerkannten, auf der andern die nicht anerkannten Genossenschaften enthalten und auch zwischen den männlichen und den weiblichen unterscheiden sollte. Ich bitte Sie jetzt, die damals gefertigten Listen nach Maßgabe der inzwischen eingetretenen Veränderungen oder neuen Gründungen zu vervollständigen und zu berichtigen. Außerdem werden Sie nach Thunlichkeit folgende drei Fragen zu beantworten haben: Welche Kongregationen haben ihren General oder Superior im Auslande? Welche Kongregationen sind mit der Genehmigung Roms von der bischöflichen Autorität nicht mehr abhängig? Welche Kongregationen bleiben dem Bischof unterworfen? Wollen Sie in dieser Angelegenheit mit der größten Umsicht vorgehen und vermeiden, sich direkt mit dem Superior und Mitgliedern der genannten Genossenschaften in Verbindung zu setzen? Sie werden mir Ihre Arbeit binnen 20 Tagen einzureichen haben. Empfangen Sie u. s. w. Andrieux.

Ohne Zweifel haben auch die andern Präfekten an ihre Unterorgane ähnliche Weisungen erlassen, woraus

man wiederum schließen darf, daß die Regierung für „die Anwendung der bestehenden Gesetze“ sich noch in dem Stadium der Vorbereitung befindet und erst frühestens in drei Wochen zur That überzugehen gedenkt. Es sei denn, daß sie, wie mehrere Blätter annehmen, mit der Ausweisung der Jesuiten von nicht französischer Nationalität den Anfang machen will.

Das „Journal des Débats“ nennt den Brief Leo XIII. an den Erzbischof von Köln das wichtigste und bezeichnendste Ereigniß des Pontifikats dieses Papstes. Es faßt dem Fürsten Bismarck wegen der Geschicklichkeit, mit welcher er den ihm aufgedrungenen Kampf eingeleitet und ausgefochten, seine Bewunderung nicht verlag.

Herr v. Bismarck, sagen die „Débats“, hat seinen Willen durchgesetzt, weil er nur ein politisches Ziel hatte und die Katholiken nicht als Katholiken verfolgte, sondern nur als Partei-kämpfer. Diese Partei lehnte sich gegen seinen Plan auf; er hat sie zertrümmert. Nun erschien Leo XIII., nicht um die politische Partei wieder herzustellen, sondern um dem katholischen Gewissen die Ruhe wiederzugeben. Seine Zugeständnisse sind solche, welche ein wohlgeleiteter Papst stets machen konnte und die das geistliche Gebiet nicht beeinträchtigen. Man kann also sagen, daß Hr. v. Bismarck von dem, was dem Staate gebührt, nichts aufgegeben hat und auch nichts aufgeben wird, und daß der Papst wiederum von dem, was Sache des Glaubens ist, nichts preisgegeben hat. — Es wird merkwürdig sein, zu beobachten, in welcher Weise die Beschwichtigung in Deutschland Platz greifen wird; daß aber der Friede wiederkehrt, unterliegt keinem Zweifel.

Paris, 21. März. Der Ministerpräsident, so melbet der meistens gut unterrichtete „Kappel“, ist gestern früh unter dem Vorsitze des Präsidenten Grévy im Conseil zusammengetreten, um über die Maßregeln zu verhandeln, welche gegen die vom Staate nicht anerkannten Kongregationen ergriffen werden sollen. Es ist dies der erste Conseil, in welchem dieser Gegenstand im Beisein des Präsidenten der Republik erörtert worden ist. Die projektirten Maßregeln waren zuvor in mehreren Beratungen der Minister unter dem Vorsitze des Hrn. v. Freycinet durchgesprochen worden. Ueber die Beschlüsse des Conseil wird das strengste Geheimniß bewahrt, doch glauben wir zu wissen, daß ein erster Schritt zur Ausföhrung nahe bevorsteht. Man versichert, das „Journal officiel“ werde ganz nächstens ein Dekret des Präsidenten der Republik veröffentlichen, welches auf Grund des Dekrets vom Messidor des Jahres XII die Maßregeln anordnet, welche die Regierung gegen die Kongregationen ergreifen zu sollen glaubt. Sie würden in der Ausweisung der fremden Jesuiten aus Frankreich und der Auflösung der Anstalten der französischen Jesuiten bestehen. Die übrigen Kongregationen würden vorerst aufgefordert werden, ihre Statuten vorzulegen.

Die „France“ will wissen, daß in letzterer Hinsicht der päpstliche Nuntius, Mgr. Ezaki, der Regierung sogar Recht gegeben, bezüglich der Jesuiten aber allerdings seine sehr bestimmten Vorbehalte gemacht hätte.

Die „Justice“ erhält durch Vermittelung des Hrn. Peter Lavroff, des anerkannten Führers der in Paris weilenden Nihilisten, folgendes demnach vollkommen beglaubigtes Schreiben:

Mein Herr! Ein Londoner Blatt, die „Central News“, enthält einen auch von andern Blättern wiedergegebenen Artikel, in welchem angeblich die Geschichte der Affaire von Moskau erzählt wird. Weder in London noch in Paris habe ich mich mit irgendwem über diese Affaire ausgesprochen und die in dem Artikel vorgetragene Thatsachen sind auch gänzlich erfunden. Die Redaktion der „Central News“ ist vermutlich von Jemand, der meinen Namen annahm, getäuscht worden. Gestatten Sie mir, zu hoffen, daß Sie diesem Briefe einen Platz in Ihrem geschätzten Blatte einräumen und daß auch die andern Blätter, welche den Artikel der „Central News“ aufgenommen, wie dieses Blatt selbst meiner Verächtigung Raum geben werden. Damit Sie an der Identität des Unterzeichneten nicht zweifeln, bitte ich meinen Freund P. Lavroff, den Sie persönlich kennen, Ihnen diesen Brief zu übergeben. Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung.

London, 19. März 1880. L. Hartmann.
Fürst Deloff ist gestern Abend mittelst Nordbahn nach Petersburg abgereist. Die Spitzen der russischen Kolonie wollten ihm das Geleit geben; er verbat sich aber dankend jede Demonstration dieser Art und so befanden sich, als er den Zug nahm, nur seine Söhne, das Personal der Botschaft und einige persönliche Freunde, unter ihnen der bonapartistische General Fleury, auf dem Bahnhof. Fürst Orloff hatte noch im Lauf des Nachmittags den Besuch des Fürsten Hohenlohe empfangen.

Die indirekten Steuern haben, wie der dem Finanzminister Maguin nahestehende „Siecle“ anzeigt, in der ersten Hälfte des März 1880 einen Ueberschuß von 14,100,000 Frs. für Einregulirung und Stempel, Zölle, indirekte Abgaben im engeren Sinne, Post und Telegraphen gegen die Vorausschläge des Budgets ergeben.

Italien.

† **Rom**, 19. März, Abends. Deputirtenkammer. Der Minister des Innern, Depretis, bekämpft die von Visconti-Venosta und Minghetti bezüglich der auswärtigen Politik des Ministeriums Depretis vorgebrachten Behauptungen. Er bestritt, daß bezeichnetes Ministerium die ihm bezüglich Albaniens zugeschriebenen Ideen jemals gehabt habe, widerteig Crispi's Ausführungen, wonach das Ministerium in der inneren Politik das Programm der Rechten befolge, und hebt hervor, das ministerielle Programm basire besonders auf Abschaffung der Maßsteuer und Wahlreform. Im Fortgange seiner Rede erklärt Depretis bezüglich der Italia irredenta: Wir haben eine Italia irredenta, nämlich bezüglich des Fortschrittes der Landwirtschaft und bezüglich der Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen und zur Lösung der sozialen Frage. Redner wiederholt, daß die Regierung jeden unfern internationalen Beziehungen kompromittirenden Akt und jede republikanische Agitation, deren

Bedeutung übrigens sehr gering sei, energisch verhindern werde. Der Minister verlangt von der Kammer ein klares Votum.

Nach der Abstimmung über die Demission Farini's begaben sich drei beauftragte Deputirte zu Farini, um ihm davon Mittheilung zu machen und die Hoffnung auszudrücken, daß er die Demission zurückziehen werde. Bis zum Abend war Farini's Entschließung noch nicht bekannt.

Spanien.

† **Madrid**, 20. März. Das Journal „El Liberal“ glaubt, daß eine Intervention der europäischen Staaten in Marokko sich bald als dringlich erweise. Das Blatt berichtet über neue gegen Juden begangene Gräuelt. Die Gesandten Frankreichs, Italiens und Portugals haben gegen die Weigerung des Sultans von Marokko, die Naturalisation marokkanischer Unterthanen in fremden Staaten anzuerkennen, protestirt.

Rußland.

† **St. Petersburg**, 21. März. Fürst Gortischakoff, welcher sich durch Erkaltung einen leichten Gichtanfall zugezogen hatte, hat sich soweit erholt, daß er das Bett verlassen und sich wieder den Geschäften widmen konnte.

Nordamerika.

† **Washington**, 20. März. Der Bericht des Sonderausschusses des Repräsentantenhauses spricht sich gegen die chinesische Einwanderung als den Handels- und Arbeitsinteressen der Pacificküste schädlich aus und befürwortet die Anwendung der antichinesischen Gesetzesakte vom Jahre 1879 mit Ausschluß der vom Präsidenten Hayes mit dem Veto belegten Artikel.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. März. (Die Ueberführung der deutschen Ausstellungsgegenstände nach Melbourne.) Der Reichskommissar für die australischen Welt-Ausstellungen macht bekannt, daß, nachdem die Ueberführung der deutschen Ausstellungsgegenstände nach Melbourne mittelst Dampfschiffs beschloffen ist, die Teilnehmer an der bezeichneten Ausstellung, unter Vorbehalt näherer Weisungen, vorläufig benachrichtigt werden, daß sie die nach dort bestimmten Frachtkübel für die Verladung in dem seiner Zeit zu bezeichnenden Hafen Ende Mai bereit zu stellen haben.

Karlsruhe, 22. März. Aus der Ausstellung der Groß-Baugewerkschule. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß die verschiedenen Schulen im Allgemeinen angefangen haben, sich speziellen Aufgaben zu widmen, und bemüht sind, sich in denjenigen Grenzen zu bewegen, welche ihnen nach dem Prinzip: bist du selbst kein Ganzes, dem Ganzen schließe dich an — gesteckt worden sind. In hervorragender Weise hat dies die hiesige Baugewerkschule verstanden. Mit Vergnügen durchwandern wir die verschiedenen Abtheilungen von den ersten geometrischen Anfängen bis zum Plausibilisiren und es fällt uns schwer, auch nur eine Sparte besonders hervorzuheben, da alle Zeichnungen gleich korrekt und, was besonders wohlthuend auf jeden Besucher, sei er Laie oder Sachverständiger, wirken muß — gleich faul oder ausgeführt sind. Es würde uns zu weit führen, wollten wir an dieser Stelle, systematisch dem Entwicklungsang jeder Lehrabtheilung folgend, die Arbeiten insoweit als auch die Art und Weise, wie dieselben durch die betreffenden Lehrer inspirirt wurden, einer eingehenden Betrachtung unterziehen. Wir beschränken uns darauf, die Darstellungsmethoden empfehlend zu erwähnen, welche zwar durchaus nicht neu, aber doch leider verhältnismäßig wenig bis jetzt angewendet worden sind.

In erster Linie nennen wir die in der Baukonstruktions-Lehre mit viel Erfolg angewendete Parallelperspektive, innerhalb welcher nach der Art des berühmten französischen Architekten Vollet le Duc zugleich Durchschnitte, innere und äußere Ansichten nebst allen Konstruktionslinien in allen Stadien vom Rohbau bis zur Vollendung gezeigt werden. Indem auf diese instruktive Weise ein allgemein verständliches Bild gegeben wird, mangelt doch dieser Methode die für den Architekten und Gewerksmann vor Allem wichtige Eigenschaft einer geometrischen Darstellung nicht, denn man ist immer in der Lage, auf allen Punkten mit dem gleichen Maßstab messen zu können. Diese Perspektive hat jedoch, wie Jedem einleuchten dürfte, ziemlich bestimmte Grenzen; das Auge läßt sich nämlich, wenn dieselbe auf größere Strecken als zur Darlegung der Detailkonstruktionen nöthig ist, angewendet wird, nicht ungestraft betriegen und in diesem Falle ist vom Angenehmen zum Widerwärtigen nur ein kleiner Schritt.

Die in der Baukunde vorgeführten Fenster, Thüren, Gemälsbildungen u. s. w. werden gewiß nicht verfehlen, in den Schülern den Sinn für einfache, edle architektonische Verhältnisse zu wecken. Als eben so praktisch dürften sich auch die Beispiele von Gestaltungsabweichungen, Säulenrisen, Canneluren u. s. w., wie sie in der Projektionslehre gegeben werden, erweisen. Recht deutlich fühlt man schließlich bei den hiesigen Blättern des Freihandzeichnens das Bestreben, durch muster-gültige klassische Vorlagen einerseits den Formsinne zu bilden, andererseits aber praktische Darstellungsarten zu üben. So können wir, Alles zusammenfassend, der Schule zu ihren Resultaten gratuliren.

Karlsruhe, 22. März. Bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Realgymnasium wurde die Festrede von Hrn. Professor Stöcker gehalten (nicht Prof. Veder, wie es in unfernen vorgelegten Berichten irrtümlich hieß).

† **Forstheim**, 21. März. Der Verlauf des gestrigen Kaiserfestes, der hier beim herrlichsten Frühlingswetter begangen wurde, war der programmmäßige und erstreckte sich demnach auf Beflaggung der Stadt, Glöckelgüsse, Böllerschüsse, Tageweille, gemeinsamen Kirchgang vom Rathhause aus, Fest-Gottesdienst in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen, Musik auf dem Marktplatz zur Mittagszeit und Festessen, bei welchem Oberamtmann Siegel den Toast auf Sr. Maj. den Kaiser und Oberbürgermeister Groß einen Trinkspruch auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog ausbrachte. Der Gartenbau-Verein hatte zur Geburtstagsfeier des Kaisers eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung mit geselliger Unterhaltung in der Dahn-

hofs-Restaurations veranstaltet. Auch die „Rebelsöhle“ und andere Gesellschaften begingen am Abend noch ihre besondere Festfeier. Ueber die von unserem Kunstgewerbe-Verein veranstaltete „Wanderausstellung“ hier verfertiger Bijouteriewaaren laufen ganz günstige Berichte ein. Briefe aus Freiburg, wo die Ausstellung zuletzt war, sprechen sich mit vieler Anerkennung aus; auch war der Absatz der Looselose ganz ansehnlich. Die Ausstellung findet nun zunächst in Konstanz und nachher in Straßburg statt.

Bruchsal, 20. März. Die gestrige Generalversammlung der Gewerbebank wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Bürgermeister Kanzler, eröffnet, welcher in allgemeinen Zügen die Situation der Bank schilderte und nach mehreren Richtungen hin eine erfreuliche Besserung konstataren konnte. Nachdem Hr. Fabrikant Henning zum Protokollführer ernannt, brachte der Kassier, Hr. Jos. Weber, die umfangreiche Rechnung mit den nöthigen Erläuterungen zur Kenntnis der Mitglieder. Hieraus war zu ersehen, daß bei einem Gesamtumsatz von 26,815,368 M. — die Bank einen Bruttogewinn von 36,435 M. 15 Pf. erzielt hat. Das Kassa-Konto lief einen Barvorrath von 49,573 M. 13 Pf. ergeben, das Wechselportefeuille einen Bestand von 189,151 M. 58 Pf. Das Kassenkonto hat sich um 44,542 Mark vermindert, ebenso das Unkostenkonto um 2,300 Mark. Auf dem Spareinlagenkonto wurden 240,743 M. zurückbezahlt. Dagegen sind der Bank im Jahr 1879 235,873 M. neue Einlagen zugeflossen. Die Stammtheile betragen 213,202 M. 58 Pf. und der Reservefond 37,062 M. 35 Pf. Nach Decharge-ertheilung an den Vorstand beschloß die Versammlung auf Antrag des Aufsichtsraths, den Reservefond auf 40,000 M. zu erhöhen, ferner nach Abschreibungen an Eigenschafts- und Fahrnißkonten, eine Dividende von 6 Prozent an die Mitglieder zu verteilen. Es ist lobend anzuerkennen, daß keine höhere Dividende vertheilt, dagegen der Reservefond wieder erhöht wurde. Bei dieser Gelegenheit kann eine Einrichtung des Karlsrüher Lebensbedürfnis-Vereins allen Genossenschaften zur Nachahmung empfohlen werden, nämlich die Schaffung, neben dem eigentlichen Reservefond, eines indirekten Reservefonds dadurch, daß das über 5 Prozent hinausgehende Dividendeerträgnis den Mitgliedern in der Form verzinslicher, aber sechs Jahre unkündbarer Spareinlagen gutgeschrieben wird; es wird dadurch ein eiferner Bestand geschaffen, der die Solidität der Genossenschaft und das Interesse der Mitglieder an der Genossenschaft wesentlich erhöht.

Heidelberg, 19. März. Das kathol. Pfarramt dahier macht heute durch besondere Anzeige bekannt, daß „nachdem durch Erlass erzbischöflich. Kapitularvikariats vom 15. d. M. gestattet wurde, die kirchliche Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers schon am Samstag, den 20. d. M., abzuhalten, an genanntem Tage auch in der Jesuitenkirche dahier um halb 10 Uhr Fest-Gottesdienst stattfindet.“ — Nach der Geschäftsübersicht des städtischen Schichtamtes wurden im Jahr 1879 hier 1701 Fässer und 1293 Maße und Gewichte gerichtet und 684 Scheine darüber ausgestellt. — Lebensmitteluntersuchungen wurden im Monat Februar 1880 vorgenommen: an Milch 365, an Rahm 26, an Butter 38, an Mehl 9, an Gewürzen 14, an Würsten 40; bestraft wurden wegen Fälschung von Milch 12 Personen mit zusammen 66 M., wegen Fälschung von Butter 1 Person mit 4 M. — Nachdem der hiesige Orts-Gesundheitsrath auf das dringende Bedürfnis einer Volks-Badeanstalt hingewiesen, ward er durch den Stadtrath um Unterbreitung von bezüglichen Vorschlägen ersucht. — Die städtische höhere Bürgerschule wird laut Bericht der Direktion derselben d. Z. von 235 Schülern besucht. — Der in der gestrigen (6. ordentlichen) Generalversammlung der „Heidelberger Volksbank G. V.“ ertheilte Rechenschaftsbericht pro 1879 konstatare trotz des verminderten Umsatzes einen qualitativ bedeutend größeren Reingewinn als im Jahr 1878; derselbe beträgt 23,696 M. 20 Pf., von welchen nunmehr auf Vorschlag des Aufsichtsraths 5 Prozent Dividende zur Vertheilung gelangen. — Herr Parrer Prof. Kneuder wird heute Abend im großen Saale der Harmonie dahier über „die Anfänge des römischen Christenthums“ sprechen.

Freiburg, 21. März. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde vorgestern Abend und am gestrigen Tage in der üblichen Weise gefeiert. Die Vorfeier vorgestern Abend bestand in Glöckengeläute, Böllerschüssen vom Schloßberg, Musik der Regimentskapelle auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz und sodann großem Kapfenstreich. Gestern Morgen begann die Feier wieder mit Geschützdonner, Festgeläute und Tagrevue. In den Hauptkirchen sämtlicher Konfessionen fand allgemeiner Fest-Gottesdienst statt; das Hochamt im Münster wurde durch den Herrn Erzbischofs-Vikarier celebrirt. Um 12 Uhr war große Parade der hiesigen Garnison auf dem Kaiserplatz, wobei Se. Excellenz Generalleutnant v. Schöffler eine Ansprache über die Bedeutung des Tages an das Regiment hielt, schließend mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, welches in tausendstimmigem Hurrah seinen Widerhall fand. Das Festmahl fand im Hotel Sommer zum Bahlinger Hofe statt.

In der kürzlich dahier stattgehabten Bürgeranschluß-Sitzung wurde der Antrag des Stadtraths auf käufliche Erwerbung des Gartens der Privat Schmilser Wittwe zum Zwecke der Verwendung als Bauplatz für ein Schulhaus mit 54 gegen 38 Stimmen abgelehnt, dagegen der von 33 (1/2 sämtlicher) Stadtverordneten eingebrachte Initiativantrag als Schulhaus-Bauplatz den sog. alten Soldaten-Friedhof zu verwenden, angenommen.

Die Vegetation macht hier ganz rasche Fortschritte; in geschützten Lagen befinden sich schon Aprikosenbäume in voller Blüthe. Obwohl der heftige Frost auch hier vielfach Schaden angerichtet hat, zeigt sich doch immer mehr, daß manche Pflanzen, die man gänzlich vernichtet glaubte, sich wieder erholen werden.

Die Schwurgerichtsverhandlungen des ersten Quartals, welche am 8. d. M. begonnen haben, sind Mitte der letzten Woche beendet worden; von den 14 Fällen, die auf der Tagesordnung standen, endigten nur zwei mit Freisprechung, während in allen übrigen Verurtheilung erfolgte.

Am Bodensee, 21. März. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Deutschen Kaisers wurde gestern in allen Bauen der Seegegend in solenner Weise begangen. In der Kreisstadt Konstanz fand ein feierlicher Gottesdienst

in den verschiedenen Kirchen, sodann militärische Parade des 6. Badischen Infanterieregiments Nr. 114 und ein Festmahl im Insel-Hotel statt.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 20. März. Herr Otto Devrient hält zur Zeit hier Vorlesungen „über Goethe's Faust und seine Vorgänger“ im großen Saale des Cuvilliers, die außerordentlich stark besucht werden. Das sehr große Lokal war in den beiden ersten Vorträgen am 17. und 19. bis in die letzten Räume gefüllt. Die Vorträge in der „Köln. Ztg.“ lauten überaus anerkennend. Durch diese Vorlesungen wird dem Vernehmen nach die Aufführung von O. Devrient's Bearbeitung des Goethe'schen Faust im Kölner Stadttheater vorbereitet.

Ueber das schwere Eisenbahn-Unglück im Bahnhof zu Halle an der Saale bringt die „Ztg. f.“ folgende Details:

Halle a. S., 20. März. Der 9 Uhr 58 Min. einlaufende Halberstädter Personenzug lief in Folge falscher Weichenstellung auf den Magdeburger Personenzug, der zuvor einen Rangirzug gestreift hatte. Die Magdeburger Maschine wurde aus dem Geleise geworfen, die Halberstädter Maschine drang in die Wagen. Eine Anzahl Passagiere ist völlig getödtet; in den Personenzug hat eine furchtbare Verwüstung stattgefunden. Sechs Personen sind getödtet, 10 schwer verletzt. Das Webegekrei war entsetzlich. Ein Theil der Verwundeten wurde in die Klinik gebracht, von wo Tragbahnen herbeigekarrt wurden, ein anderer in das Hotel „Auffischer Hof“. Nur Passagiere sind verunglückt, keine Beamten. Der schuldige Weichensteller hat sich sofort in einem leeren Güterwagen erhängt. Um 5 Uhr war der Betrieb wieder hergestellt. Eine Untersuchungskommission ist anwesend. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht bekannt.

Halle, 21. März. Bei dem Eisenbahn-Unglück wurden getödtet: die Handelsfrau Voss aus Cönnern, die Arbeiterfrau Amelung aus Cönnern, ein Knabe Arthur Wichmann, eines Siedemeisters Sohn aus Cloßwitz. Die Identität eines ungefähr 50jährigen Mannes ist noch nicht festgestellt. In der Klinik starben nach dem Zusammenstoß: Hr. Hecht aus Thondorf bei Sandersleben nach der Amputation beider Beine und die Uhrmachersfrau Auguste Reiche aus Cönnern. Als Verletzte befinden sich in der Klinik: Gottfr. Kuprecht aus Dommitz, Marie Sommer aus Gerbshüt, Friedrich Schuch aus Pfisdorf, Friederike Ermisch aus Nothenburg a. d. Saale, Annelie Dewitsch aus Nothenburg a. d. Saale, der Schiffsführer Louis Könger aus Nothenburg a. d. Saale, Robert König aus Bränckde, Albert Wille aus Großschersleben, Auguste Wichmann, Siedemeisters-Frau aus Cloßwitz, Marie Wische aus Großschersleben, Christ. Schlicke aus Trebnitz (?), ein Knabe Otto Wische aus Großschersleben, Marie Koch aus Wettin, Franz Thiele, Eisenbreher aus Nothenburg a. d. Saale. Den Hauptstoß erlitten zwei Waggons vierter Klasse. Der Weichensteller Schnabel, welcher sich erhängt hat, hinterläßt neun Kinder.

Der „Nat.-Ztg.“ entnehmen wir noch folgende Beschreibung des Hergangs: Fast zu gleicher Zeit treffen auf unserem Bahnhof zwei Züge ein, der eine, welcher von Magdeburg kommt, um 9 Uhr 57 Minuten Vormittags, der andere aus Halberstadt eine Minute später. Für beide Züge war das Einfahrtsignal gegeben, der Magdeburger Zug war bereits auf das Mittelgleise eingelaufen, als der eine Minute später fällige Halberstädter Zug auf dem rechts gelegenen Hauptgleise in den Bahnhof einlief; doch der Zug blieb hier nicht stehen, eine Weiche war falsch gestellt und über ein in das Mittelgleise auslaufendes Seitengleise bog der Halberstädter Zug ein, gerade auf den Magdeburger Zug zu. Eine Katastrophe schien unvermeidlich, ein schriller klagender Pfiff, der Lokomotivführer gab Contredampf, doch — das Grausige war nicht mehr abwendbar, der Zusammenstoß der beiden Züge erfolgte, der Halberstädter Zug streifte noch den Rangirzug. Mit solch gewaltiger Wucht stießen die beiden Personenzüge auf einander, daß beide sofort aus den Geleisen gehoben wurden. Rechts und links stürzten die Waggons auf die Geleise, hier waren die Seitengewände vollständig auseinandergerissen, dort die Trittbretter abgerissen, die Fenster zertrümmert; ein entsetzlicher, furchtbarer Anblick. Die Maschine des Halberstädter Zuges bohrte sich in die Waggons ein, das Unglück nahm hierdurch größeren Umfang an. Ein markerschütterndes, herzerreißendes Webegekrei erhob sich, aus den Waggons drangen die lautesten, erschütterndsten Silberse, ein entsetzlich fürchterlicher Anblick bot sich dar. Hier lag der Gatte seine Gattin blutend unter den Trümmern des eingestürzten Waggons liegen, dort mußte der Vater, welcher nach seinem kleinen Sohn rief, den grauenhaften Anblick ersehen, daß sei Weiblich mit dem Kopfe unter ein Maschinenrad geraten und so sein jugendliches Leben hatte anschauchen müssen. Hier lag wieder eine Frau, welcher die beiden Beine abgehauen waren. Doch genug von jenen fürchterlichen Szenen. Schnelle Hilfe war bei der Hand, sofort begannen die Rettungsarbeiten, viel Mühe und Schweiß war nothwendig, aus den schrecklichsten, erbarmenswerthen Situationen wurden die Unglücklichen so schnell als möglich befreit und in Sicherheit gebracht. Die Polizei war außerordentlich thätig und hatte eilends ihre Mannschaften gestellt, sämtliche Droschken waren zur Unglücksstätte dirigirt, die Klinik entsandte die bequemsten Tragbahnen für den Transport der Verletzten. 4 Passagiere sind todt, 7 schwer verwundet. Der Weichensteller, welcher die Weiche falsch gestellt, wurde sofort von seiner Stellung suspendirt. Trotz der Schwere des Unglücks hofft man bis zum späten Nachmittag das Geleise frei zu legen; das Einlaufen der Züge ist nicht gehindert, die Untersuchung hat begonnen.

Ein Eisenbahn-Unglück ereignete sich Donnerstag den 4. März auf der Charlott-Nikolajewer Bahn. 380 km vor Nikolajew stießen nämlich zwei gegeneinander fahrende Lastzüge zusammen, in Folge dessen zehn Waggons gänzlich zertrümmert, die Lokomotiven und 27 andere Waggons arg beschädigt und sechs Menschen getödtet und verwundet wurden. Als Ursache des Zusammenstoßes wird die Thatsache angegeben, daß der Lokomotivführer und die Kondukteure eines Zuges berauscht waren und während der Fahrt geschlafen haben.

Nachricht.

† Berlin, 22. März. Die Geburtstags-Feier Sr. Maj. des Kaisers wurde durch einen Choral eingeleitet, welcher von dem Trompetencorps eines Kavallerieregiments von der Kuppel der Schloßkapelle zur Reveillezeit geblasen wurde. Der Kaiser beging den Tag in voller Frische und Rüstigkeit und nahm in der achten Morgenstunde in voller Uniform die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung entgegen; darauf erfolgte das Dejeuner Ihrer Majestäten mit den badischen Herrschaften. Um 10 1/2 Uhr erschienen die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten zur Gratulation, um 11 Uhr der gesammte königliche Hof, Nachmittags 1 Uhr die Botschafter; später findet bei Ihren Majestäten Familientafel statt. Der heute zum Hauptmann beförderte Prinz Wilhelm reist heute Abend 10 Uhr nach England zum Besuch des Prinzen Christian von Augustenburg, bei welchem die Prinzessin Augusta Viktoria sich befindet, und kehrt am 31. März nach Potsdam zurück. Der Kronprinz geht zur Begrüßung der Königin Viktoria demnächst nach Baden-Baden, dann mit der Königin nach Darmstadt zu den Einsegnungsfeierlichkeiten. Fürst Drloff geht bis Freitag hier zu bleiben. Er wurde Nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen. Bratiano ist gestern Abend nach Newwid abgereist und geht von dort nach Paris.

† London, 22. März. Die „Times“ meldet aus Kabul vom 21. ds.: General Roberts erhielt einen Brief, von Moosa Khan unterschrieben und von allen Häuptlingen in Ghuzni unterzeichnet, worin dieselben sich bereit erklären, sich den britischen Behörden zu unterwerfen und nach Maidan zu kommen, um Unterhandlungen anzuknüpfen.

† Konstantinopel, 22. März. Die ärztliche Kommission erklärte den Mörder des russischen Obersten Kumerau für unzurechnungsfähig; auf Antrag der Pforte ermächtigte die russische Regierung ihre Botschaft, Delegationen zu den Verhandlungen des Kriegsgerichts zu entsenden.

† San Francisco, 21. März. Ein anderer Arbeitsagitor, Namens Gammon, ist anfrühlicherer Sprache überführt und zu sechsmonatlicher Gefängnisstrafe, sowie zu einer Geldbuße von 1000 Dollars verurtheilt worden. Er wurde gegen Kaution freigelassen.

Franfurter Kursszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 22., die übrigen vom 20. März.)

Staatspapiere.			
Deutschl. 4% R.-Anleihe	99 1/2	Oesterr. Goldrente	74 3/4
Preussl. 4 1/2% Obl. Thlr.	105 3/4	Oesterr. Silberrente	62 1/4
„ 4% Consol. M.	99 1/2	Oesterr. Papierrente	61 3/4
Baden 5% „ „	—	Ungarische Goldrente	88 3/8
„ 4 1/2% „ „ Thlr.	101 1/4	Russl. 4% Obl. Thlr. v. 1880	100 1/2
„ 4% „ „ M.	99 3/8	„ 4% „ Thlr. v. 1870	100 1/2
„ 4% „ „ v. 1842 fl.	99 1/2	Außl. 5% Obl. v. 1870	86 1/4
Bayern 4 1/2% Obl. fl.	96 3/4	„ „ do. v. 1871	86 1/4
„ 4% „ „	99	Schweden 4 1/2% do. i. Thl.	100 3/8
Württemberg 5% Obl. fl.	100 1/8	Schweiz 4 1/2% Bern-Stadt	102 3/8
„ 4 1/2% „ „	102 1/8	N.-Amerika 6% Bonds	—
„ 4% „ „	99 1/2	1885 v. 1865	—
Nassau 4% Obl. fl.	99 3/8	„ Spanische	16 3/8
Gr. Oesterr. 4% Obl. fl.	100	Bolle franz. Rente	—
		1 1/2% Karlsrüher	101 3/4

Aktien und Prioritäten.			
Reichsbank	152 1/2	5% Donau-Drau	67 3/4
Badische Bank	106	5% Franz-Jos.-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	105 1/8	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	149	von 1867/68	79 1/2
Oest. Nationalbank	—	5% Krpr. Rud.-Pr. v. 1868	78 3/8
Oest. Kreditaktien	264 1/4	5% Oest. Adw. B. i. S.	86 1/2
Rheinische Kreditbank	108 1/2	lit. B.	84 1/4
Deutsche Effektenbank	132 1/2	5% Borsalberger	79 1/2
4 1/2% v. 1870, Mayb. 500 fl.	125	5% Ungar. Oest.-Pr. i. S.	68 3/8
4% v. 1870, Ludwigsh. 250 fl.	104 1/8	5% Ungar. Nordostb.-Pr.	85 3/8
5% Oest. Franz.-Staatsb.	238 1/4	5% Ungar. Galiz.	71 1/2
5% „ „ „	75 1/8	5% Ungar. Eisen-Anl.	84 1/2
5% „ „ „	145.50	5% Oest. Süd-Lomb. Pr. i. Pr.	94 1/2
5% „ „ „	136 1/2	3% Oest. Süd-Lomb.-Pr.	53 1/2
5% „ „ „	196 1/2	5% Oest. Staatsb.-Pr.	105 1/8
5% „ „ „	146.12	3% Oest. Staatsb.-Pr.	75 1/8
5% „ „ „	164	5% Wien-Vottendorf-Pr.	83 3/4
5% „ „ „	224.87	3% Vivern-Pr. L. C. D. & D.	52
5% „ „ „	61 3/8	5% Rhein. Hypothekent.	—
5% „ „ „	85	„ „ „	—
5% „ „ „	84 3/8	4 1/2% „ „	101 1/2
5% „ „ „	83 1/2	6% Pacific Central	107 1/8
5% „ „ „	84 3/8	6% Südl. Pac. Missouri	100 1/2
5% „ „ „	83 1/2	5% Gotthardbahn	98

Anleihenloose und Prämienanleihe.			
3 1/2% Br. Präm. 100 Thl.	144 1/2	Oest. 4% 250 fl. Loose v. 1864	112 3/8
„ „ „	138 1/2	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	124 1/8
„ „ „	135	„ 100 fl. Loose v. 1864/68	60
„ „ „	136 3/4	Ungar. Staatsloose 100 fl. 214.	—
„ „ „	172.80	Kaab-Gras 100 Thl. Loose	92
„ „ „	97.50	Schwedische 10 Thl. Loose	53.80
„ „ „	—	Finnländer 10 Thl. Loose	50.
„ „ „	—	Weninger 7 fl. Loose	27.
„ „ „	38.40	Dresden 40 Thl. L.	129 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.			
London 1 Pf. St.	3% 20.51	Dufaten	M. 9.55-60
Paris 100 Frs.	3% 81.15	20-Frcs. St.	16.19-23
Wien 100 fl. öst. W. 4%	171.50	Engl. Sovereigns	20.40-45
		Russ. Imperials	16.70-74
		Dollars in Gold	4.21-24
Disconto	1.5% 4%		

Tendenz: still.
Berliner Börse. 22. März. Kreditaktien 531.—, Staatsbahn 477.50, Lombarden 153.—, Disc. Commandit 185.50, Reichsbank —.—, Tendenz: fest.

Wiener Börse. 22. März. Kreditaktien 300.40, Lombarden —.—, Anglobank 153.25, Napoleonsd'or 9.46, Tendenz: reservirt.
Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Coll in Karlsruhe.

Todesanzeige.

S. 361. Karlsruhe. Tiefbetäubt theilen wir die schmerzliche Nachricht mit von dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Elise Melling, geb. Wallisser. Sie starb nach langem, schwerem Leiden im jugendlichen Alter von nur 21 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet, Karlsruhe, den 21. März 1880, Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Gustav Melling**, Kontrolleur.

Todesanzeige.

S. 365. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwiegervater, den Großherzoglichen Staatsminister a. D.

Dr. Anton von Stabel, heute Vormittag aus dieser Welt abzurufen. Karlsruhe, den 22. März 1880. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

S. 355. Heidelberg. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem nach nur kurzem Krankenlager erfolgten Tode des

Freiherrn Hermann von Stengel, Großherzoglich bad. Staatsanwalt. Heidelberg, 20. März 1880. Die Hinterbliebenen.

Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. April 1880 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. März a. cr. ab von mir eingelöst. Karlsruhe, im März 1880. **Veit L. Homburger**.

Gegen Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pfg.**, sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfg.**, die empfehlenswertheiten Hausmittel. P. 459 4.

Ein Haus

in der Stadt mit großer Räumlichkeit, großem Laden, Entwässerung, für jedes größere Geschäft sich eignend, ist unter annehmbarer Zahlung sofort zu verkaufen. Näheres sub **T. 6528a** bei **Hausenstein & Vogler**, Karlsruhe, zu erfragen. S. 351.

Wohnhaus in Offenburg

mit großer Räumlichkeit, zu jedwchem Geschäft geeignet, wegen Wegzugs aus freier Hand zu billigem Preise sofort zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Bl. unter B. K.

Anwesen-Verkauf.

Industriellen und Großhändlern ist Gelegenheit geboten, ein größeres Anwesen, arondirt, bestehend in 4 Häusern nebst großem Platz hinter denselben, billig zu erwerben.

Die Realitäten liegen nahe am Personen- und Güterbahnhof der Residenz Karlsruhe und sind deshalb zu jedem bedeutenden Gewerbsbetrieb vorzüglich geeignet.

Die Häuser sind neu, solid gebaut, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet und eignen sich auch im Einzelnen zu guter Kapital-Anlage. Kaufbedingungen für den Käufer günstig.

Zu jeder gewünschten genaueren Auskunft ist bereit die mit der Verwaltung und dem Verkauf betraute Häuser- und Güter-Agentur von **Lüder & Loos**, Karlsruhe, Waldstraße 49.

Bekanntmachung.

Im Konkurse des Schneiders Leop. **Ping** hier soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Dazu sind 1400 Mark verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei I. niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 82 M. 8 bevorrechtigte und 13,518 M. 24 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Freiburg, den 22. März 1880. Der Konkursverwalter **C. Keim**.

Großherzogliche Baugewerkschule.

Die Aufnahme für den Sommerkurs findet Freitag den 9. April, Morgens 9 Uhr, statt. Das beim Eintritt zu entrichtende Schulgeld beträgt 30 Mk., die Aufnahmegebühr 5 Mk. Beginn des Unterrichts Montag den 12. April, Morgens 7 Uhr. Die Direction.

Großherzogliche Baugewerkschule.

Zur Befichtigung der Ausstellung von Schülerarbeiten, welche täglich von 10-12 und von 2-5 Uhr, die hohen Festtage ausgenommen, bis Ende dieses Monats geöffnet ist, ladet höflichst ein Die Direction.

Institut und Pensionat von A. Fecht, Premierlieutenant a. D.

Vorbereitung zu dem Einjährig-Freiwilligen-Examen u. Von 45 Jünglingen 40 bestanden. In der unteren Klasse können auch jüngere Schüler Aufnahme finden. Der neue **Curus** beginnt am 5. April d. J.

Prioritäts-Obligationen der österreichischen Elisabeth-Bahn.

Seitens des I. L. Handelsgerichts in Wien ist auf den 17. April d. J. eine Versammlung der Besitzer von Prioritäts-Obligationen der Elisabeth-Bahn einberufen, um über Anträge, betreffend die künftige Verzinsung und Rückzahlung, vernommen zu werden, deren Erledigung in dem einen oder anderen Sinne von sehr wesentlichem Einfluß auf die künftige Bewertung der fraglichen Papiere sein dürfte.

Unter Hinweis auf die erfolgten Kundmachungen erklärt sich das unterzeichnete Bankhaus bereit, die Verkräftung derjenigen Obligationen kostenfrei zu bewirken, welche ihm zu diesem Behufe spätestens am 8. April d. J. zugestellt sein werden. **Straus & Cie.**

Pensionat Erhardt, Heidelberg.

S. 354. An unserer seit 1846 bestehenden weibl. Lehr- und Erziehungsanstalt, sowie an dem damit verbundenen Lehrerinnen-Seminar beginnt das Sommersemester: Montag den 5. April c. (Ein ausführl. Prospektus steht zu Diensten).

Gasthof-Übernahme u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem reisenden Publikum und den Herrn Geschäftsreisenden die ergebene Anzeige zu machen, daß er den

Gasthof zum Goldenen Adler,

Karl-Friedrichstraße dahier, übernommen und durch gute Küche und Keller bei aufmerksamer Bedienung das schon lange bestehende gute Renomme zu erhalten eventuell wieder zu gewinnen.

Gute möblirte Zimmer von 1 Mk. bis 1 Mk. 40 sammt Licht und Bedienung, bei längerem Aufenthalte Abonnementpreise. Karlsruhe, im März 1880. Hochachtungsvoll **F. Becker**.

Übernahme der Cur- und Wirthschafts-Gebäulichkeiten des Stahlwerks

Bad Antogast

ältester und weithin berühmter Sauerbrunnen der Renththal-Kniebisgruppe.

Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen Publikum, Freunden und Gönnern, sowie alten Stammgästen Antogast's freundlichst an, daß er die Cur- und Wirthschafts-Gebäulichkeiten, genannt: „das Bad Antogast“, wieder an sich gebracht hat, und bittet um das frühere Vertrauen, verpflichtet bei den alten unter ihm gangbaren Preisen reelle Bedienung, sowie väterliche Sorge für die ihm anvertrauten Leidenden und Hülfsuchenden, indem ihm der gute Ruf der Anstalt mehr am Herzen liegt, als pecuniärer Vortheil.

Antogast, den 10. März 1880. S. 350.

Georg Huber, Bad-Eigentümer.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Post-Verbindung Rotterdam - New-York.

Abfahrt von Rotterdam Samstag, von New-York Mittwoch.

Passage-Preise: I Klasse M. 335. II Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 100. M.-Nr. 4283. P. 548. 12.

Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wirsching, Walther & von Reckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold** in Mannheim und **Theod. C. Hug** in Fahr (Baden).

Um die Submissionen sowohl als deren Ergebnisse rascher zur Kenntniss der Interessenten zu bringen, wird der in Stuttgart erscheinende

Allgemeine Submissions - Anzeiger

mit Beilage: **Centralblatt für den deutschen Holzhandel**

VII. Jahrgang (amtliches Insertionsorgan), anstatt wie bisher 3mal, vom 1. April d. J. ab

4mal wöchentlich

zum seitherigen Abonnementspreis von 4 1/2 M. pro Quartal, zur Ausgabe gelangen. S. 1124.

Deutscher Reichs-Anzeiger

Königlich Preussischer Staats-Anzeiger. Berlin. S. 349. 1.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publizirt. Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten thätigsten Begebenheiten in der Tagespolitik, — ausführliche Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- und Preussischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundesbedollmächtigten resp. der Minister, — Kunst- und wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courzetteln der Berliner Börse u.

Das „Post-Blatt“, welches in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats erscheint, bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post.

Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 S., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 S.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition, S. W. Wilhelmstraße Nr. 32.

Die „Allgemeine Verlosungs-Tabelle“ des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Reichs-Bank herausgegeben wird, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 S.

Königl. Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.

An meiner Casse werden fortlaufend ohne Abzug bereits vier Wochen vor Verfall bezahlt:

Oesterreich. Silber u. Papier-Coupons aller Staats-Anleihen	do.
do. 54er Loose in Papier	do.
do. Boden-Credit-Flandrische in Gold u. Silber	do.
Oesterreich.-Französische 3 pCt. Staatsbahn-Priorit. u. verlooste Stücke Francs in Gold	do.
Süd-Oesterr. Lombard. 3 pCt. Staatsb., neue Prioritäten, Francs in Gold	do.
Erzabeth Westbahn Prior.-Coupons in Silber	do.
Franz. Josepbahn do.	do.
Kroppitz Rudolf do.	do.
Lemberg-Ozernowitz do.	do.
Ungar. Nordostbahn do.	do.
Warschau-Terespol do.	do.
Russisch-Englische Anleihen-Coupons und verlooste Stücke in Gold aller Emissionen 6 Monate vor Verfall in Pfd. Sterling	do.
Russische 5 pCt. Stieglitz-Anleihe Coupons in Papier	do.

MAX LEVENSTFIN, Bankgeschäft, Berlin W., Charlottenstr. 55.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich die Mittheilung, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Gatten übernommen habe und dasselbe unter Beibehaltung der bisherigen Firma unverändert fortführen werde.

Indem ich für das meinem verstorbenen Gatten geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf mich zu übertragen und empfehle mich

Offenburg, 21. März 1880. Achtungsvoll **Rudolf Wittmann Wwe.**

Verkauf alter Materialien betreffend

verkauft ich preiswürdig, bei Abnahme von 50 Hektoliter an. **Lauderbachscheim. S. 358. 1. Ferdinand Kahn.**

Verkauf eines großen Anwesens auf dem Waldhof b. Mannheim, hart an der Riedbahn und Staatsstraße gelegen.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 6 Zimmern, Küche und Zubehör, einseitigen Anbau, mit 5 Zimmern, Küche u. ein kleines Haus mit Laden, ein großer Schoppen mit zwei daranstoßenden Scheuern, ferner große Stallungen mit Wohnung und circa zwei Morgen Land, alles ein Ganzes bildend, geeignet für Anlage einer Fabrik, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Heinrich Richard**, Geschäftsbureau in Mannheim Litera B. 1. Nr. 12.

Main-Neckar-Bahn.

Verkauf alter Materialien. Die auf einigen Stationen der Main-Neckar-Bahn lagernden, sowie die bis zum Schluß des Monats September 1880 aus dem Betriebe sich ergebenden alten Materialien an: Schienen, Schmiedeseilen, Feuerbüchsenplatten von Kupfer, Drehspanen u. auch 23 alten schmiedeeisernen Fenstern, sollen

Freitag den 2. April 1880, Vormittags 10 Uhr, durch Submission vergeben werden.

Der Hauptmagazin-Verwalter zu Darmstadt wird über diese Materialien bis zum bezeichneten Termine Auskunft geben, und können die Verkaufsbedingungen, sowie das Verzeichniß der zum Verkaufe kommenden Materialien gegen eine Gebühr von 40 Pfennig auf frankirte Anfrage von demselben bezogen werden.

Die Gebote müssen bis zu obengenannten Termine bei dem Hauptmagazin-Verwalter in Darmstadt frankirt, verschlossen und mit der Aufschrift

(Mit einer Beilage.)